

Steh auf und gib Gas!

Ralf Mackel ist der einzige blinde Rennfahrer weltweit. Von Geburt an ohne Sehvermögen, lehnte er sich schon früh in seinem Leben gegen Konventionen und gängige Vorurteile gegenüber blinden Menschen auf. Das gipfelte unter anderem in der Idee, selbst ein Fahrzeug bewegen zu können. Als Zehnjähriger schraubte und tunte er an Mopeds, was das Zeug hielt. Und natürlich testete er anschließend höchstpersönlich das Gefühl, um die Früchte seines Schaffens im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ zu können. Auch Autofahren lernte der Frankfurter Bub schon früh – auf Hinterhöfen und Feldwegen. Mit der Begeisterung für alles, was brummt, wuchs auch sein Interesse am Motorsport. Der stets zielstrebige Ralf schaffte es sogar, Anfang der '90er erste Kontakte mit namhaften DTM-Fahrern wie Roland Asch und Uwe Alzen zu knüpfen. Er war im Fahrerlager ein gern gesehener Gast, der etwas von der Materie verstand. Kein Wunder, hatte es Ralf doch im Laufe der Jahre zum selbstständigen Unternehmer und Autohausbesitzer gebracht. Höhepunkt dieser Zeit waren Testfahrten auf dem Hokenheimring, wo Ralf im Alleingang (nach eingehendem Training) stattliche Zeiten in den Asphalt brannte. Die Orientierung auf einem Rundkurs gelingt durch den Widerhall von Objekten wie Tribüne, Boxenmauern, aber auch durch daserspüren von Fahrbahnrandmarkierungen und -belägen. Das gegenüber Sehenden viel stärker ausgeprägte Zeitgefühl perfektioniert die Ortung. Ende 2007 gab es dann erste Kontakte mit Kawasaki. Ralf suchte die nächste Herausforderung: Er wollte unter anderem eine Ninja ZX-6R auf dem Sachsenring



bewegen. Unbestritten ein kühnes, nicht ganz alltägliches Vorhaben, das aber für Kawasaki die Chance bot, bei der Promotion der Marke auch mal unkonventionelle Wege zu gehen. Die Friedrichsdorfer Niederlassung sagte zu. Zumal man auf diesem Wege zum Ausdruck bringen konnte, daß man sich auch für benachteiligte Menschen in unserer Gesellschaft engagiert. Das Team eines TV-Senders war mit vor Ort und strahlte die Sequenzen im Rahmen einer Familiensendung aus. Weitere Auftritte bei Veranstaltungen wie etwa der InterMot 2008 folgten. Für 2009 ist es offiziell: Ralf Mackel wird in enger Kooperation mit Kawasaki nun häufiger gemeinsame öffentliche Auftritte in Angriff nehmen. „Ich möchte zeigen, daß ein Handicap auch Ansporn für ein besseres Leben sein kann. Jungen Blinden, aber auch anderen Behinderten soll klar gemacht werden, daß man sich keinesfalls seinem Schicksal ergeben, sondern es selbst in die Hand nehmen muß. Schon als Kind habe ich erfahren, daß man zum Beispiel Blinde nicht zu einem selbstbewußten und möglichst unabhängigen Leben erzieht, sondern im Grunde genommen zur Abhängigkeit von anderen verdammt. Das geht auch anders!“ Seine positive Lebenseinstellung schöpft Ralf Mackel aus seinem unbändigen Drang nach höheren Zielen und natürlich aus der Kraft, die ihm seine Lebensgefährtin und seine beiden Kinder geben. Gleichzeitig kann der Mann aus Freienteinau und seine Aktivitäten auch Motivation für andere Behinderte und natürlich auch Menschen ohne Handicap sein. Kawasaki steht ab sofort als Industriepartner an Ralf Mackels Seite. Mehr über Ralf gibt's im Web unter: www.blindamsteuer.de